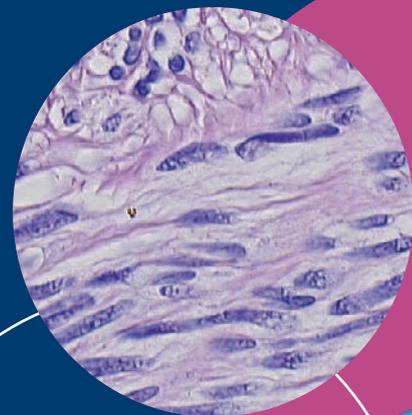


DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
PATHOLOGIE E. V.
Seit 1897 – dem Leben verpflichtet



PATHOLOG*INNEN: DIE LOTSEN DER MEDIZIN

**WERDE TEIL
UNSERES TEAMS!**





PROFESSIONELLE EINRICHTUNGEN

*KUGEL medical ist einer der
führenden Lieferanten im Bereich
der Pathologie, Histologie und
Rechts- und Gerichtsmedizin.*

HISTOLOGIE

PATHOLOGIE

ANATOMIE

VETERINÄR

RECHTSMEDIZIN



Hermann-Köhl-Straße 2A
DE-93049 Regensburg

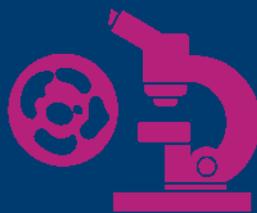
Telefon 0941 – 20 86 48 0
E-Mail info@kugel-medical.de

www.kugel-medical.de

*... ONLY POSSIBLE WITH THE
BEST CUSTOMERS IN THE WORLD. THANKS!*

SINCE 1995.

WIR SPRECHEN ÜBER



Grußwort	05
Berufsbild Patholog*in – was machen die eigentlich?	07
Fakten und Zahlen	10
Wo arbeiten Patholog*innen?	11
Kleiner Rundgang durch die Pathologie am UKSH, Campus Kiel	12
Interview mit Prof. Dr. med. Christoph Röcken	19
Dein Weg in die Pathologie	23
Gespräche mit zwei Nachwuchs-Patholog*innen	25
Die DGP – das wissenschaftliche Netzwerk in der deutschsprachigen Pathologie	31
Aktuelle Veranstaltungsformate der DGP	33
Angebote der DGP für den Nachwuchs	35
Fördergelder, Preise und Auszeichnungen	37
Dank an unsere Partner	38

00/24

1-5
e-HE [b...



pklab

Leica



182/24
1-2
EVG



pklab



Prof. Dr. med. Christoph Röcken,
Direktor des Instituts für Pathologie am Universitäts-
klinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel und
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Pathologie e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Aussichten für den Nachwuchs im Fachbereich Pathologie waren nie besser. Fachärzt*innen und auch Molekularbiolog*innen werden vielerorts in Kliniken und Praxen händeringend gesucht. Stetig steigende Patient*innenzahlen durch den demografischen Wandel, die komplexe Diagnostik durch den technologischen Fortschritt und die Entwicklungen in der personalisierten Medizin erfordern eine geballte Expertise in den Instituten für Pathologie. Auch die Vielzahl neuer technischer Assistenzsysteme aus den Bereichen Künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen und digitale Bildgebung können nur unterstützen, aber die finale fachliche und rundum informierte Diagnostik der Patholog*innen auch zukünftig nicht ersetzen.

Wenn Sie Krankheiten auf den Grund gehen wollen, einen verantwortungsvollen und sicheren Arbeitsplatz suchen, der nie langweilig wird, gern im Team arbeiten und Ihnen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig ist, werden Sie Teil unserer Community!

Ihr Prof. Dr. med. Christoph Röcken

Zum Video
„Lotsen der Medizin“



KURZ GEFASST

Der Begriff „Pathologie“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt so viel wie „Die Lehre vom Leiden/von der Krankheit“. Patholog*innen beschäftigen sich also mit der Entstehung, der Entwicklung (Pathogenese), der Diagnose und auch der passenden Therapie von Krankheiten.



BERUFSBILD PATHOLOG*IN – WAS MACHEN DIE EIGENTLICH?

Rund 1.900 Patholog*innen praktizieren aktuell in Deutschland¹ in Kliniken und auch in der ambulanten Versorgung von Patient*innen. Sie sind unverzichtbare diagnostische Dienstleister für alle medizinischen Fachgebiete. Ohne sie ist personalisierte Medizin nicht möglich.

Da Patholog*innen jedoch wenig bis gar keinen direkten Kontakt mit Patient*innen haben, wissen viele Menschen gar nicht, was diese Ärzt*innen eigentlich tun.

WAS SIND DIE AUFGABEN UND ARBEITSBEREICHE VON PATHOLOG*INNEN?

Im Gegensatz zu vielen Klischeevorstellungen besteht die Aufgabe von Patholog*innen nicht darin, der Polizei bei der Aufklärung von Mordfällen zu helfen. Das ist die Arbeit der Rechtsmedizin, die ein weiteres Fachgebiet der Medizin darstellt.

Patholog*innen unterstützen in erster Linie die anderen medizinischen Fachbereiche durch die Diagnose von Krankheiten anhand von Gewebeproben. Es kann sich dabei um Proben mit wenigen Millimetern Durchmesser (z. B. Stanzbiopsien) bis hin zu vollständigen Organen handeln.

Patholog*innen nutzen für ihre Untersuchungen analoge und digitale Mikroskope, immunhistochemische, molekulare und biochemische Analyseverfahren und modernste technische Geräte, um die Biopsien und Gewebeproben der Patient*innen zu analysieren. Sie stellen die Krankheitsdiagnose und helfen bei der Festlegung der passenden Therapie und Nachkontrolle. Ein kleiner Teil ihrer Arbeit umfasst außerdem die Durchführung klinischer Obduktionen bei verstorbenen Patient*innen zur Feststellung der genauen Todesursache.

¹ Literaturhinweis: Bundesärztekammer –
Ärzttestatistik 2023, 18.04.2024



Jeder Patient ist einzigartig, so auch sein Ansprechen auf eine Krebstherapie.

Daher setzen wir auf immun-
onkologische Biomarker
für die Therapieentscheidung.



* Indikationstexte, siehe Fachinformationen

Aktuelle Fachinformationen: Nivolumab

Aktuelle Fachinformationen: Ipilimumab

CPS: Combined Positive Score, dMMR: defiziente DNS-Mismatch-Reparatur (Englisch: deficient mismatch repair), GI-Trakt: Gastrointestinaltrakt, HER2: Human Epidermal Growth Factor Receptor 2, mCRC: metastasiertes kolorektales Karzinom, MIUC: Muskelinvasives Urothelkarzinom, MSI-H: Hohe Mikrosatelliteninstabilität, PD-L1: Programmed Cell Death Ligand 1, TC- Score: Tumor Cell Score (PD-L1 TC-Score und Tumor Proportion Score (TPS) können Synonym verwendet werden. Die unterschiedliche Bezeichnung basiert auf den zugrundeliegenden Dako/Agilent PD-L1 pharmDx Assays.)

Fachärzt*innen für Pathologie können die Vielzahl der Aufgaben und Analyseschritte, die zur Diagnose für eine*n Patient*in führen, nicht allein bewältigen. Sie werden in den Instituten für Pathologie unterstützt von einem großen Team aus technischen Assistent*innen, Biolog*innen, Informatiker*innen, Ärzt*innen in Weiterbildung und Verwaltungsangestellt*innen. In Universitätskliniken arbeiten Pathologien zudem häufig

interdisziplinär z. B. mit den Instituten für Human-genetik, Biochemie oder Bioinformatik zusammen – Stichwort Proteomik oder Künstliche Intelligenz. Forschende Patholog*innen sind zudem oft in die Entwicklung und Erprobung neuer Medikamente und Techniken eingebunden. Sie kooperieren daher auch mit forschenden Pharmafirmen und Unternehmen der Medizintechnik.



Eingefärbte Gewebeproben auf Glasobjektträgern. Durchschnittlich betreut eine Universitätspathologie bis zu 40.000 Patient*innen im Jahr.

ZAHLEN UND FAKTEN ZUR PATHOLOGIE IN DEUTSCHLAND¹

Praktizierende Fachärzt*innen für Pathologie:	1.819	Frauen: 766	Männer: 1.053
Praktizierende Fachärzt*innen für Pathologie älter als 65 Jahre:	174	Frauen: 26	Männer: 148
Praktizierende Fachärzt*innen für Pathologie 60–65 Jahre:	312	Frauen: 99	Männer: 213
Praktizierende Fachärzt*innen für Pathologie 50–59 Jahre:	585	Frauen: 217	Männer: 368
Praktizierende Fachärzt*innen für Pathologie 40–49 Jahre:	510	Frauen: 278	Männer: 232
Praktizierende Patholog*innen 35–39 Jahre:	210	Frauen: 126	Männer: 84
Praktizierende Patholog*innen bis 34 Jahre:	28	Frauen: 20	Männer: 8





WO ARBEITEN PATHOLOG*INNEN?

- In Universitätskliniken
- An Großkrankenhäusern
- In Medizinischen Versorgungszentren (MVZ)
- In Arztpraxen, die sich auf Pathologie spezialisiert haben (Niederlassungen)
- In Forschungseinrichtungen an Universitäten oder an außeruniversitären Einrichtungen – hier besonders häufig in der Krebsforschung
- In der (forschenden) Pharmaindustrie

FAKTENBOX

- ① Hochspezialisierte Methoden wie etwa die Analyse des DNA-Materials im Gewebe (Molekularpathologie) oder die Anwendung molekularer Biomarker am Gewebe kommen immer häufiger ergänzend zur Untersuchung des Gewebes am Mikroskop oder mit bildgebenden Verfahren zum Einsatz. **Stichwort: personalisierte Medizin.**
- ② Patholog*innen arbeiten in Universitätskliniken, Krankenhäusern, Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) oder in der Niederlassung. Sie analysieren in ihrem Arbeitsalltag vor allem Biopsien und Resektate – also Gewebeproben von hauptsächlich lebenden Patient*innen. Die Obduktionen von klinisch verstorbenen Patient*innen macht in Deutschland nur einen geringen Teil ihrer Arbeitszeit aus.



EIN KLEINER RUNDGANG DURCH DIE PATHOLOGIE IN KIEL

Im Kieler Institut für Pathologie des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH) treffen jede Woche durchschnittlich 790 Gewebeproben ein. Pro Jahr werden hier 42.000 Patient*innen betreut.

Das Team hat 83 Mitarbeiter*innen, davon sind 11 Fachärzt*innen für Pathologie, 10 Ärzt*innen in Weiterbildung, 8 Biolog*innen und 37 technische Assistent*innen (TAs). Und hin und wieder kommt noch das Filmteam der Krimiserie „Tatort“ hinzu, auch wenn die dargestellten Todesfälle in das Aufgabenfeld der Rechtsmedizin fallen.

Nachdem die Gewebeproben und Biopsien in der Pathologie eingetroffen sind, durchlaufen sie meistens die folgenden Arbeits- und Analyseschritte:

1

PROBENEINGANG

Im Eingangslabor werden die per Rohrpost oder Lieferdienst zugesandten Gewebeproben und Biopsien dokumentiert. Sie stammen direkt aus dem UKSH, aus anderen Kliniken oder auch aus ambulanten Praxen.



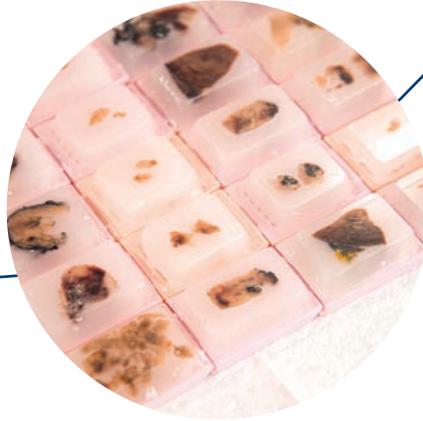


2

MAKROSKOPIE UND ZUSCHNITT

Im Zuschchnitt erfolgt die Erstuntersuchung der eingesandten Gewebeproben durch die Patholog*innen. Häufig umfassen die Proben ganze Organe oder Organteile. Die krankhaften Stellen werden identifiziert, gekennzeichnet und für die weitere Untersuchung zugeschnitten.

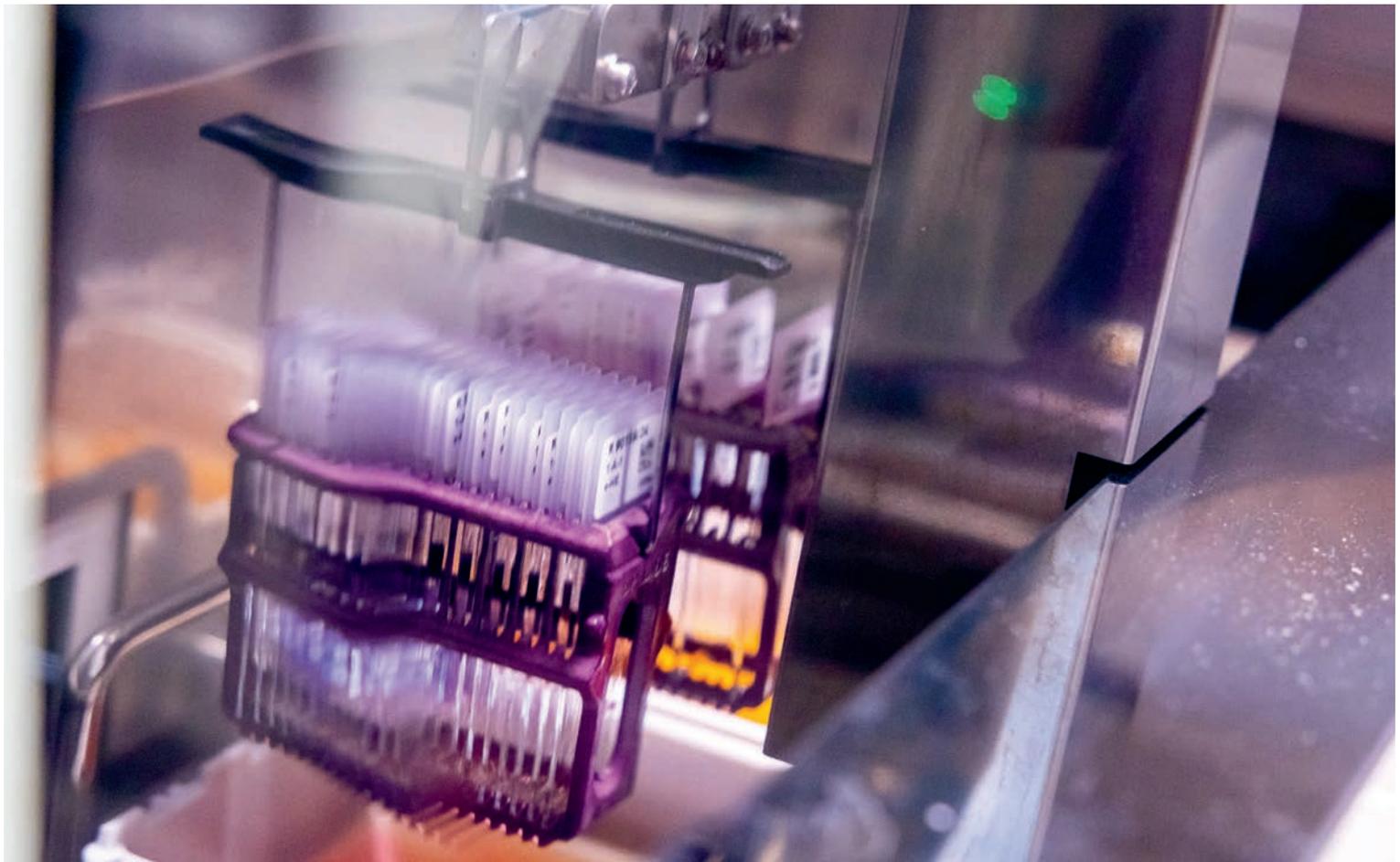




3

VORBEREITUNG DER GEWEBEPROBEN FÜR DIE MIKROSKOPIE

Nach dem Zuschnitt werden die Gewebestücke von Technischen Assistent*innen (TAs) in Paraffin eingebettet. Danach können sie in hauchdünnen Schichten auf Glasobjektträger aufgetragen und zur besseren Sichtbarkeit der krankhaften Veränderungen in der Gewebestruktur eingefärbt werden.





4

DIAGNOSTIK

Nach der Vorbereitung der Gewebeproben können verschiedene Verfahren zur Ermittlung der Krankheitsdiagnose zum Einsatz kommen. In der Regel wird das Gewebe auf den Objektträgern von den Patholog*innen unter dem Mikroskop oder mithilfe der digitalen Mikro-

skopie am Computer befundet. Häufig werden heute auch Immun- oder Antikörperfärbungen (Biomarker-Testung) und molekulargenetische Untersuchungen durchgeführt. An einigen forschenden Universitätspathologien werden auch proteomische Analysen in die Diagnostik einbezogen.



Die Krankheitsdiagnose in der Pathologie ist komplex, und häufig hängt das Leben oder der Tod eines Menschen davon ab. Teamwork und gute Kommunikation sind daher unverzichtbar.



Universitätsklinikum Carl Gustav Carus

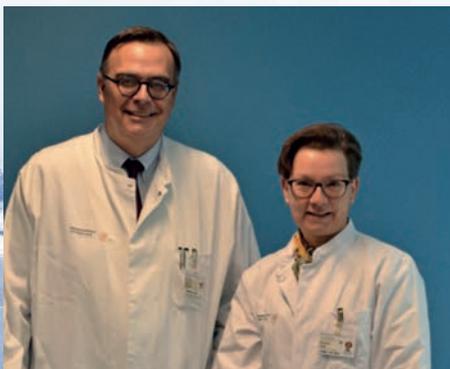
DIE DRESDNER.



Dem **Institut für Pathologie** obliegt die Sicherstellung der pathomorphologischen Diagnostik in Zusammenarbeit mit zahlreichen klinischen Einrichtungen des UKD, kooperierenden Krankenhäusern und externen Einsendern. Durch ein umfangreiches, sich stetig weiterentwickelndes Methodenspektrum in den Bereichen Histologie/Zytologie und Molekularpathologie wird aktuell die gesamte, gewebebasierte Diagnostik abgedeckt.

Das Institut, erstmals bereits 2003 zertifiziert, seit 2023 akkreditiert durch die DAkKS, stellt hohe Ansprüche an die Qualität der institutseigenen Leistungen. Zur deren Sicherstellung erfolgt die regelmäßige Teilnahme, u.a. als (Lead-) Panel-Institut, an Ringversuchen der Qualitätsinitiative Pathologie (QuIP®) der DGP und dem Bundesverband Deutscher Pathologen. Mit der Arbeit des Instituts wird ein umfangreiches Netzwerk von universitären Einrichtungen und

außeruniversitären Forschungsinstituten unterstützt. So werden eine patientenorientierte Krankenversorgung und eine zügige Translation eigener Forschungsergebnisse in die Diagnostik verfolgt. Zu diesen Einrichtungen gehören unter anderem die Tumor- und Normalgewebesbank **des Universitäts KrebsCentrums (UCC)** Dresden und die **Core Unit für Molekulare Tumordiagnostik (CMTD)** des NCT Standort Dresden.



Besucheranschrift
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
Fetscherstraße 74
01307 Dresden

Postanschrift
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
01307 Dresden

Bild: Direktorium des Instituts für Pathologie
Direktor Prof. Dr. med. G. B. Baretton (l.),
Stellv. Direktorin Prof. D. A. Aust (r.)

Erreichbarkeit
Tel. +49 (0)351 458 - 3000
E-Mail: [Chefsekretariat Pathologie](mailto:Chefsekretariat.Pathologie@uniklinikum-dresden.de)
Internet: www.uniklinikum-dresden.de/pat

Portfolio unserer Molekularpathologie & Immunhistologie





5

MOLEKULARPATHOLOGIE

In der Pathologie werden bei vielen Erkrankungen (v. a. Krebs) eine Vielzahl komplexer molekulargenetischer Untersuchungen durchgeführt – sie ist ein Treiber der personalisierten Medizin.

Ohne die Hilfe von angestellten Biolog*innen und Bioinformatiker*innen ist die umfassende pathologische Diagnostik, die sich immer weiter ausdifferenziert, heute von den Ärzt*innen nicht mehr zu stemmen.

Molekularpathologie

FAKTENBOX

③ Digitale Pathologie und Künstliche Intelligenz

Die Digitalisierung spielt in der Pathologie eine immer größere Rolle und ersetzt teilweise bereits die konventionelle Mikroskopie durch hochauflösende digitale Bildgebung. Die Speicherung der täglich entstehenden Datenmengen von bis zu 1.000 GB bei durchschnittlich 1.000 Objektträgern pro Tag in einer Pathologie ist eine große Herausforderung, ebenso wie die farbgetreue Wiedergabe auf Monitoren. Digitale Technologien ermöglichen neue diagnostische Ansätze wie 3-D-Rekonstruktionen und KI-gestützte Analysen, die die Forschung und Diagnostik weiter voranbringen. Sie unterstützen zudem den Aufbau großer Biobanken-Archive, die ein wahrer Schatz für die medizinische Forschung sind.

UNIVERSITÄTSKLINIKUM Schleswig-Holstein
→ Campus Kiel → Institut für Pathologie
→ Haus U33

Arnold-Heller-Straße 3, 24105 Kiel

Prof. Dr. C. Röcken

Befundauskunft: ☎ (04 31) 500 - 15 520

Fax: (04 31) 500 - 15 524

Postfach 7154

24171 Kiel-Wellsee

patho.kiel@uksh.de

**UK
SH**

Eilschnitt Schnellschnitt
Bitte ankreuzen!

Telefon für Rückruf:

Erhalten: Uhr

Telefon mit: Uhr

Postfach:

Namenszettel



INTERVIEW

Prof. Dr. med. Christoph Röcken, Direktor des Instituts für Pathologie am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Pathologie e. V.

Herr Prof. Röcken, Sie sind seit 38 Jahren in der Pathologie tätig. Würden Sie diesen Beruf wieder ergreifen?

Prof. Röcken: Es heißt: Pathologe wird man nicht, Pathologe bleibt man. Dieser Satz trifft voll auf mich zu. Meine erste Famulatur im Medizinstudium absolvierte ich in der Pathologie und lernte das Fach lieben. Die damaligen Fallzahlen ermöglichten es mir, dass ich am Ende der Famulatur bereits das Obduzieren gelernt hatte. Ich promovierte in der Pathologie und erhielt nach dem Studium für damalige Verhältnisse ungewöhnlich schnell eine Stelle als Arzt in Weiterbildung. Danach war schnell klar, dass die Pathologie passgenau für mich ist.

Wie sind heute die Aussichten für Einsteiger in die Pathologie?

Prof. Röcken: Die Aussichten für Einsteiger*innen sind heute sehr gut. Die Pathologie bietet ein unglaublich breites Spektrum, fachlich und akademisch, für jedes Interessensgebiet ist etwas dabei. Neben der regulären Weiterbildungszeit gibt es an einigen Universitätsstandorten Clinician-Scientist-Programme, an denen Weiterbildungsassistent*innen der Pathologie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch eine strukturierte akademische Qualifikation erwerben können. Die Deutsche Gesellschaft für Pathologie bietet Ausbildungsprogramme und Vernetzungsmöglichkeiten. Dazu zählen die Nachwuchsakademie und das auf der Jahrestagung der DGP stattfindende Junge Forum. Das sind exzellente Voraussetzungen für eine persönliche Karriereplanung.

Was macht das Fach Pathologie besonders?

Prof. Röcken: Die Pathologie wird nie langweilig, da sie methodisch und inhaltlich breit aufgestellt ist – es ist ein Fach für Neugierige und Wissbegierige. Sie ist für Forschung prädestiniert und nicht auf Universitätsklinik beschränkt.

Auch wenn kaum direkter Kontakt mit den Patient*innen besteht, so ist die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den vielen verschiedenen klinischen Fächern von besonderem Wert. Darüber hinaus vereinfacht die zunehmende Digitalisierung die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, z. B. durch Möglichkeiten des Home-Office. Die Pathologie bietet ihren Mitarbeiter*innen viele Vorteile.

Was sind die aktuellen Zukunftstrends?

Prof. Röcken: Man benötigt keine Glaskugel, um vorherzusagen, dass die Digitalisierung und die Künstliche Intelligenz die Pathologie der Zukunft maßgeblich beeinflussen werden. Statt aber davor Angst zu haben, sollte man sie als große Chance verstehen. Sie werden in den Methodenkanon integriert und uns neue Möglichkeiten der zell- und gewebebasierten Diagnostik eröffnen. Sie werden die Pathologie nicht ersetzen, sondern ihre Bedeutung unterstreichen. Während die Molekularpathologie bereits ein fester Bestandteil in der Pathologie geworden ist, so sind die Möglichkeiten der Proteomanalytik und der multiparametrischen bildgebenden Analysen noch nicht annähernd ausgeschöpft und bieten der Pathologie ein weiteres, großes Entwicklungspotenzial. Am Ende braucht es Lotsen aus der Pathologie, um die Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Methoden zu erforschen, umzusetzen und zu lenken. Dies dient dem Wohl der Patient*innen, für die immer spezialisiertere Diagnostik und auch immer mehr maßgeschneiderte Therapieoptionen zur Verfügung stehen.

GERHARD-DOMAGK-INSTITUT FÜR PATHOLOGIE



Unser **Institut für Pathologie** ist zentraler Partner für moderne Gewebediagnostik am Universitätsklinikum Münster. Als universitäres Haus liegen weitere Schwerpunkte in Lehre und Forschung an der Medizinischen Fakultät der Universität Münster.

Unser Team untersucht jährlich rund 32.000 biopsisch oder operativ gewonnene Gewebeproben und Zytologien aus dem Universitätsklinikum sowie von externen Einsendern. Die wöchentlich über 20 fachspezifischen klinisch-pathologischen Konferenzen, in denen die Befunde mit den klinischen Kolleg:innen in Therapieentschlüsse übersetzt werden, hinterlegen den zentralen Stellenwert der Pathologie in der Krankenversorgung. Als Besonderheit des Standortes Münster werden von uns jährlich knapp 4.000 Fälle aus anderen Instituten für Pathologie sowohl aus der gesamten Republik als auch aus dem Ausland im Rahmen referenzpathologischer Zweitmeinungsverfahren begutachtet, davon mehr als zwei Drittel zu Knochen- und Weichgewebstumoren des Erwachsenen- bzw. Kinders- und Jugendalters. Als Patholog:innen führen wir zudem klinische Obduktionen durch und erstellen pathologisch-anatomische Zusammenhangsgutachten.

Unser besonderes Anliegen ist es, in der Krankenversorgung stets einen diagnostischen Bogen von einer fundierten Histopathologie über zielgerichtete Immunhistochemien bis hin zu modernsten molekularen Verfahren zu schlagen, um so diagnostische Puzzlesteine fundiert und sinnvoll aneinander zu fügen. Ein Team von diagnostisch breit aufgestellten Patholog:innen mit Spezialexpertisen in bestimmten Schwerpunktbereichen (u. a. Uropathologie, Hepatopathologie, Nephropathologie, Mammopathologie, Speicheldrüsenpathologie) und in der Molekularpathologie ausgewiesenen Naturwissenschaftler:innen tauscht sich in diesem Prozess täglich eng untereinander aus. Als Teil unserer Philosophie der flachen Hierarchien und sinnbildlich für die zukunftsgerichtete Ausrichtung des GDI teilen sich seit 2023 Eva Wardelmann und Wolfgang Hartmann die Leitung des Institutes als harmonische Doppelspitze. Seit 2019 besteht eine besonders enge Kooperation mit der Universitätsmedizin Essen als Comprehensive Cancer Center unter dem gemeinsamen Dach des Westdeutschen Tumorzentrums (WTZ) mit Beteiligung am Deutschen Netzwerk für Personalisierte Medizin (DNPM) und dem nationalen Modellvorhaben Genomsequenzierung.

Wissenschaftliche Schwerpunkte des GDI liegen bei den Themen Weichgewebs- und Knochentumoren, Uropathologie, Nephropathologie, Mammopathologie und Speicheldrüsenpathologie. Unsere Forschungsprojekte werden oft in Kooperation mit den klinisch tätigen Kolleg:innen am UKM, dem WTZ Standort Essen und



*Erfahren Sie
mehr über uns!*



UNSERE DOPPELSPITZE

den grundlagenwissenschaftlichen Instituten der Universität Münster sowie gemeinsam mit internationalen Studiengruppen durchgeführt. Das GDI wirbt hierfür externe Forschungsförderungen (u. a. Deutsche Forschungsgemeinschaft, Deutsche Krebshilfe, Wilhelm Sander-Stiftung) und Mittel aus internen Förderinstrumenten der Fakultät zur Nachwuchsförderung (u. a. Innovative Medizinische Forschung, CareerS Programm) ein. Unsere Forschungsergebnisse werden regelmäßig in internationalen Fachzeitschriften publiziert.

Im Bereich der Lehre vertritt das GDI das Fachgebiet Pathologie in Vorlesungen, Seminaren, Kursen und Prüfungen im Rahmen der Studiengänge Humanmedizin und Zahnmedizin sowie vielfältigen biomedizinischen Studiengängen, hier regelmäßig mit experimentellen Abschlussarbeiten, die nicht selten in Promotionsprojekte münden. Das GDI engagiert sich darüber hinaus für die nationale und internationale Weiterbildung anderer Patholog:innen in der Internationalen Akademie für Pathologie sowie für die Weiterentwicklung des Faches in der Deutschen Gesellschaft für Pathologie.



Direktorin
Univ.-Prof. Dr. med.
Eva Wardelmann



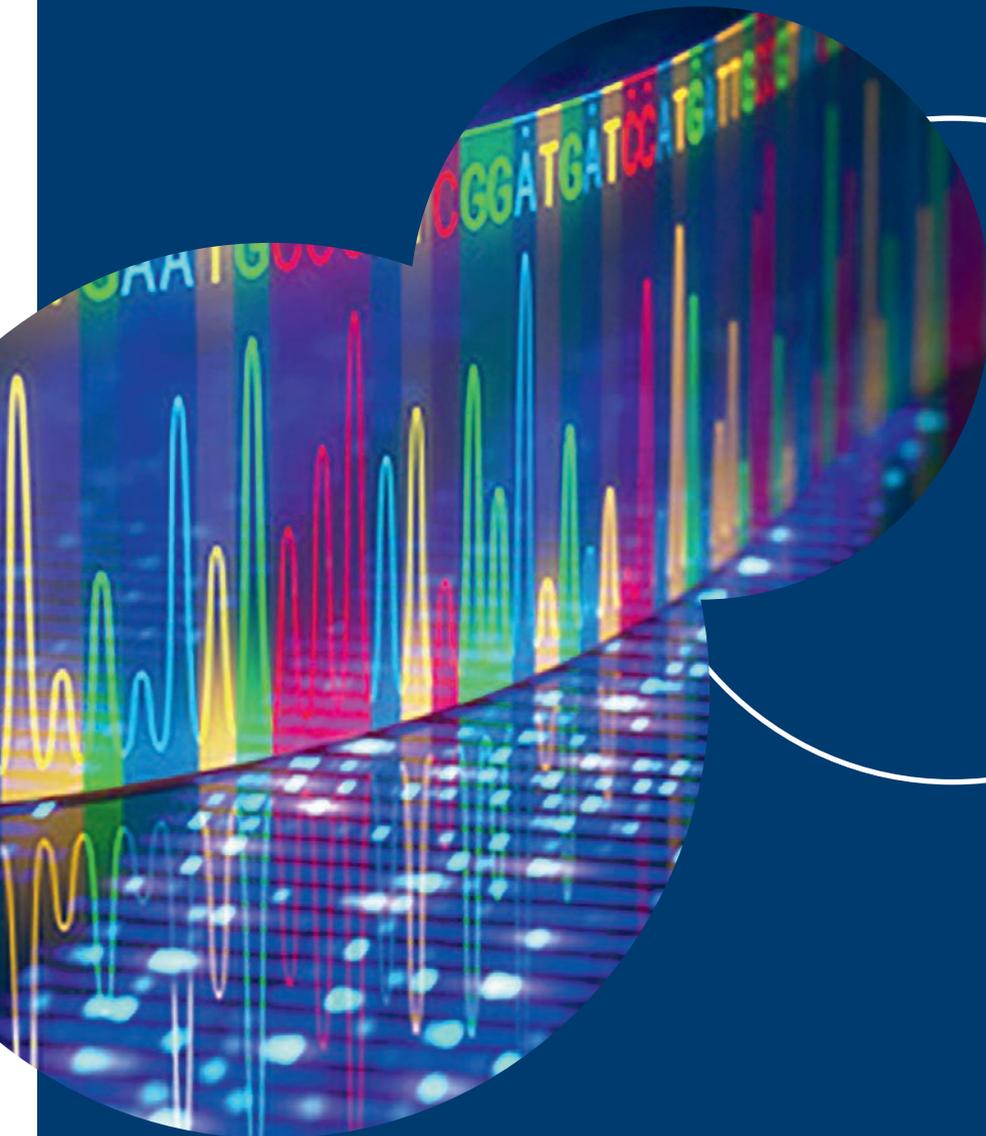
Direktor
Univ.-Prof. Dr. med.
Wolfgang Hartmann



Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude D17
Anfahrt: Domagkstr. 17, 48149 Münster
T +49 251 83-55450, F +49 251 83-55481
www.ukm.de/institute/pathologie

KURZ GEFASST

Die Ausbildung zum*r Facharzt*ärztin für Pathologie dauert sechs Jahre und erfordert ein Medizinstudium als Grundlage. Die Pathologie bietet zudem spannende Möglichkeiten für wissenschaftlich interessierte Ärzt*innen.



DEIN WEG IN DIE PATHOLOGIE

Wer sich für eine Ausbildung in der Pathologie entscheidet, wählt eine breit gefächerte und interdisziplinär ausgerichtete Ausbildung zum*r Facharzt*ärztin. Sie dauert regulär sechs Jahre. Auch danach müssen sich Facharzt*innen für Pathologie regelmäßig fortbilden, um auf dem neuesten Erkenntnisstand zu bleiben. Der medizinische Fortschritt ist in der Pathologie, vor allem durch die rasante Entwicklung in der

personalisierten Medizin, enorm. Die Anforderungen an den Nachwuchs sind hoch – dafür bleibt das Fach das gesamte Berufsleben über spannend! Die Basis für die Tätigkeit als Patholog*in bildet ein klassisches Studium der Humanmedizin und die Approbation als Arzt oder Ärztin. Außerdem sind ein gutes Auge und ein Interesse an medizinischer Technik von großem Vorteil.

INHALTE DER AUSBILDUNG ZUM*R PATHOLOG*IN



- Laborarbeiten
- Labortechnik
- Morphologie
- Histologie
- Zytologie
- Allgemeine und spezielle Pathologie
- Obduktion
- Molekularpathologie/-biologie

Viele Patholog*innen spezialisieren sich während ihres Berufslebens auf bestimmte Bereiche der Pathologie wie z. B. auf die Mammopathologie, die Dermatopathologie oder die Kinderpathologie – vor allem, wenn sie auch forschend tätig sind. Sie werden zu Expert*innen in einem bestimmten Bereich und unterstützen damit auch ihre Team-Kolleg*innen oder als Referenzpatholog*innen sogar andere Einrichtungen für Pathologie (v. a. bei selteneren Erkrankungen). In der Routinediagnostik müssen Patholog*innen aber alles beherrschen.

Wer sich für die Pathologie entscheidet, braucht Neugier und ein Talent dafür, wiederkehrende Muster von Krankheiten unter dem (digitalen) Mikroskop schnell und vor allem richtig zu erkennen. Ärzt*innen mit einem Interesse an wissenschaftlichen Arbeiten bietet die Pathologie hervorragende Möglichkeiten, der Ursache von Krankheiten und den Möglichkeiten der Behandlung auf den Grund zu gehen und das (Über-)Leben von Patient*innen entscheidend zu verbessern.

Ihr Laborfachhandel

 **DIAGONAL**

Unsere starken
EIGENMARKEN

- ▶ **CHROMA®-Farbstoffe**
- ▶ **Fixierlösungen**
- ▶ **Chemikalien**
- ▶ **Reagenzien**

Wir
produzieren
IVDR-KONFORM
auch
Ihre Rezeptur!

 medlab@diagonal.de

 02534/970151

 www.diagonal.de



QR-Code
Ansprechpartner/-in

Diagonal GmbH & Co. KG
Havixbecker Str. 62 · 48161 Münster

FAKTENBOX

4 KI, maschinelles Lernen

Die zunehmende Digitalisierung und die Verfügbarkeit großer Datenmengen treiben den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) und maschinellem Lernen in der Pathologie voran, insbesondere von maschinellem Sehen (Computer Vision) zur Analyse von Gewebebildern. Diese Technologien sollen Patholog*innen bei der komplexer werdenden Diagnosearbeit unterstützen, indem sie Daten sichtbar machen, verknüpfen und interpretieren. Trotz Fortschritten können sie die Expert*innen nicht ersetzen, da menschliches Wissen für die Datenerstellung, Auswertung und Überprüfung unverzichtbar bleibt.



Finden Sie Ihre ideale Lösung im Solution Navigator



Für jeden Kunden die passende Lösung zur NGS-Probenvorbereitung

Manuelle und automatisierte Probenvorbereitung mit KAPA, AVENIO Reagenzien und AVENIO Edge

Ob manuelle oder automatisierte Probenvorbereitung – wir bieten Ihnen die passende Lösung für Ihre NGS-Anforderungen. Entdecken Sie unser Sequencing Portfolio auf dem Roche Sequencing Store und finden Sie mit unserem Sequencing Solution Navigator die für Ihren Workflow passenden Produkte.



INTERVIEW

„Die Pathologie ist ein hochmodernes Fachgebiet der Medizin, das sogar innovative Arbeitsmodelle möglich macht – Tendenz steigend.“

Ein Gespräch mit Fatih Yalcin und Dr. med. Andrea Falcke – beide sind angehende Fachärzt*innen im Bereich Pathologie am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel. Herr Yalcin nimmt am Clinician-Scientist-Programm teil.

Sie sind beide derzeit Ärztin/Arzt in Weiterbildung am Institut für Pathologie des UKSH in Kiel. Warum haben Sie sich für eine Laufbahn in der Pathologie entschieden? Was ist reizvoll an diesem Fach?

F. Yalcin: Bereits während meines Studiums hatte ich Schwierigkeiten, mich mit reinem Auswendiglernen zufriedenzugeben – ich wollte immer das „Warum“ hinter den Dingen verstehen. Dieses Interesse führte mich früh in die Forschung, wo ich mich sehr wohl fühlte. Während meines Praktischen Jahres bereitete ich mich eigentlich auf eine Spezialisierung in der Onkologie vor und wählte daher komplementär als Wahlfach die Pathologie am UKSH in Kiel. Dort entdeckte ich einen faszinierenden Fachbereich, der sich intensiv mit der Entstehung und Entwicklung von Krankheiten auseinandersetzt und den ich gleichzeitig hervorragend mit der Forschung verbinden konnte. Daher entschloss ich mich, dort zu bleiben.

A. Falcke: Spannend! Ich wollte auch nicht von Anfang an Pathologin werden. Ich bin aus einer anderen Fachdisziplin, der Dermatologie, in die Pathologie gewechselt. Das Interessante an diagnostischen Arbeiten habe ich erst durch die Auseinandersetzung mit histopathologischen Präparaten der Haut erlebt. Während mehrerer Hospitationen wurde mir bewusst, wie vielfältig und facettenreich die Pathologie ist.

Das hat mich schließlich dazu bewogen, den Facharzt zu wechseln. Diese Entscheidung habe ich bis heute nicht bereut, denn die Tiefe und Vielseitigkeit dieses Fachs faszinieren mich nach wie vor.

Was muss man mitbringen, um in der Pathologie arbeiten zu können?

A. Falcke: Wir erhalten Einsendungen aus allen Fachdisziplinen, von Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen und befassen uns mit Krankheiten sowohl in sehr frühen als auch in weit fortgeschrittenen Stadien. Ich denke, dass man dafür Neugier, Unvoreingenommenheit und die Bereitschaft, Neues zu lernen, mitbringen muss. In der Ausbildung zur Pathologin oder zum Pathologen ist man meiner Meinung nach nie „fertig“, sondern sollte sich und sein Wissen ständig hinterfragen und sich weiterbilden. Besonders herausfordernd ist es dabei, in der Hektik des eng getakteten Alltags die Ruhe zu bewahren, um genau hinzuschauen.

F. Yalcin: Ich sehe das genauso! Jeder neue Fall fordert, sich erneut in einen individuellen Patienten, eine spezifische anatomische Region oder eine neue Erkrankung hineinzudenken. Dafür sind strukturiertes Denken und präzises Arbeiten unerlässlich, um den Überblick zu bewahren. Gleichzeitig sollte man sich von der Komplexität nicht einschüchtern lassen, denn Patholog*innen arbeiten eng zusammen und



besprechen schwierige Diagnosen oft im Team. Daher spielen auch kommunikative Fähigkeiten eine wichtige Rolle – ein oft unterschätzter, aber zentraler Aspekt in diesem Fachbereich.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag als Ärztin/Arzt in Weiterbildung aus?

F. Yalcin: Als Clinician Scientist in der Pathologie wechsele ich in geplanten Zyklen zwischen klinischer Arbeit und Forschung. Während meiner klinischen Phasen umfasst mein Alltag verschiedene diagnostische Aufgaben. Ein Schwerpunkt liegt auf der Makroskopie, bei der ich Gewebeproben präpariere, und der Mikroskopie, bei der ich die Proben beurteile und Diagnosen erstelle – stets in enger Abstimmung mit unseren Oberärztinnen und Oberärzten. In den Forschungsphasen verändert sich mein Fokus: Mein Alltag dreht sich dann um die Planung und Durchführung von Experimenten, die Analyse von Ergebnissen, das Erstellen von Vorträgen und das Schreiben wissenschaftlicher Manuskripte.

Mein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Analyse digitalisierter Gewebeschnitte unter Anwendung moderner Methoden des maschinellen Lernens.

A. Falcke: Zusätzlich arbeiten wir in der sogenannten Schnellschnittdiagnostik Hand in Hand mit den Operateurinnen und Operateuren, um während des laufenden medizinischen Eingriffs Fragestellungen zu beantworten, die für den weiteren Verlauf der Operation entscheidend sind. Hier geht es beispielsweise um die Frage nach der Tumorfreiheit eines Resektionsrandes oder um die nur scheinbar banale Frage, ob ein benigner oder maligner Prozess vorliegt. Auch die klinisch-pathologische Obduktion verstorbener Patientinnen und Patienten ist ein wesentlicher Bestandteil unserer

Ausbildung. Dabei legen wir großen Wert auf eine würdevolle und respektvolle Behandlung der Verstorbenen. In enger Zusammenarbeit mit den zuletzt behandelnden Ärztinnen und Ärzten analysieren wir die Todesursachen und identifizieren Erkrankungen, die maßgeblich zum Tod beigetragen haben. Manchmal entdecken wir dabei zu Lebzeiten unerkannte Pathologien, was sowohl für den medizinischen Erkenntnisgewinn als auch für die Qualitätssicherung in der Patientenversorgung von Bedeutung ist. Trotz des Rückgangs der Obduktionszahlen in den letzten Jahren bleibt dieser Bereich ein relevanter Bestandteil unseres Arbeitsalltags. Zudem kann die Aufklärung der Todesursache den Angehörigen auch helfen, Antworten zu finden und Abschied zu nehmen.



Ziele verbinden: Gemeinsam für
eine personalisierte Medizin
MSD – Ihr Partner bei Biomarkern

Biomarker-Testung:

Ein Schlüssel zu mehr personalisierter
Behandlung für bestimmte Patient:innen



MSD Sharp & Dohme GmbH, Levelingstr. 4a, 81673 München, www.msd.de



**Zum MSD Service
für Patholog:innen bitte scannen!**

**Wie sieht die Pathologie der Zukunft aus?
Was denken Sie, wie werden Patholog*innen
in 20 Jahren vermutlich arbeiten?**

A. Falcke: Die genaue Zukunft der Pathologie ist ungewiss, aber eines zeichnet sich deutlich ab: Patientenfälle werden immer komplexer. Durch die ständige Weiterentwicklung der medizinischen Forschung verstehen wir Krankheiten besser und können immer gezieltere und personalisiertere Therapiemöglichkeiten entwickeln.

Gleichzeitig stehen wir vor der Herausforderung, mit begrenzten Ressourcen und zunehmendem Zeitdruck umzugehen. In diesem Spannungsfeld bieten digitale Assistenzmethoden und Künstliche Intelligenz enorme Chancen. Sie können uns dabei unterstützen, die stetig wachsende Menge an medizinischem Wissen zu durchdringen und für jeden Fall die entscheidenden Details herauszufiltern. Automatisierte Analysen oder Entscheidungsunterstützungsverfahren könnten künftig die Arbeit erleichtern, ohne dabei die menschliche Expertise zu ersetzen. Für mich liegt der Reiz der zukünftigen Pathologie in der Verbindung von technologischer Innovation und fachlichem Können. Letztlich geht es in der Medizin immer darum, mit den besten verfügbaren Mitteln das Leben der Patientinnen und Patienten zu verbessern.

F. Yalcin: Andrea hat völlig recht! Die Pathologie wird zunehmend komplexer, sei es in den Diagnosen, die wir stellen, oder in den fortschrittlichen Methoden, die wir dafür nutzen. Digitalisierung und der Einsatz Künstlicher Intelligenz werden die Pathologie zu einem hochmodernen Fachgebiet transformieren. Diese Entwicklungen werden nicht nur die Arbeit der Pathologinnen und Pathologen effizienter machen, sondern auch innovative Arbeitsmodelle fördern.

Bereits heute gibt es Patholog*innen, die von zuhause aus arbeiten – sei es durch die regelmäßige Lieferung von Gewebeschnitten oder den Zugriff auf digitalisierte Präparate.

In 20 Jahren, wenn die Digitalisierung zum Standard geworden ist, wird das Arbeiten von zuhause keine Ausnahme mehr sein, sondern ein flexibles und tragfähiges Modell, das vielen zur Verfügung steht. Dadurch wird die Pathologie noch attraktiver für kommende Generationen.



**WIR BRINGEN DIE
BRANCHENEXPERTEN ZUSAMMEN!**

Gemeinsam. Zukunft. Gestalten.



Dachverband für Technologen/-innen
und Analytiker/-innen
in der Medizin Deutschland e.V.

www.dvta.de



FAKTENBOX

5 Proteomik

Eiweiße sind essenzielle Moleküle im menschlichen Körper, die vielfältige Aufgaben wie Zellaufbau, Reparatur, Kommunikation und den Transport von Stoffen übernehmen. Fehlfunktionen oder Fehlsteuerungen von Proteinen können Krankheiten verursachen, weshalb die Proteinforschung, insbesondere die Proteomik, bei der Medikamentenentwicklung eine zentrale Rolle spielt. Mithilfe moderner Massenspektrometrie können Tausende Proteine gleichzeitig analysiert werden, was neue klinische Perspektiven für Diagnostik und Therapie eröffnet. Die enge Zusammenarbeit von Grundlagenforschung, Pathologie und Klinik trägt dazu bei, diese Fortschritte in die Routinediagnostik zu integrieren und neue Standards zu schaffen.

JEDER KREBS IST ANDERS

NSCLC-Patient:innen können von den unterschiedlichsten Mutationen betroffen sein, wie z.B. EGFR, KRAS oder BRAF.

Testen Sie früh auf Mutationen und wählen Sie von Anfang an den richtigen Weg.

MIT
NGS AUF
MUTATIONEN
TESTEN

EM-157115



DIE DGP-ARBEITSGEMEINSCHAFTEN AUF EINEN BLICK

1.	AG Dermatopathologie
2.	AG Gastroenteropathologie
3.	AG Geschichte und Ethik der Pathologie
4.	AG Gynäko- und Mammopathologie
5.	AG Hämatopathologie
6.	AG Herz-, Gefäß-, Nieren- und Transplantationspathologie
7.	AG Informatik, digitale Pathologie und Biobanking
8.	AG Junge Pathologie
9.	AG Molekularpathologie
10.	AG Kopf-Hals-Pathologie
11.	AG Knochen-, Gelenk- und Weichgewebspathologie
12.	AG Kinder- und Fetalpathologie
13.	AG Thoraxpathologie
14.	AG Urologische Pathologie
15.	AG Zytopathologie
16.	Ordinarienkonvent



Deutsche
_Leberstiftung

Die Deutsche Leberstiftung fördert Forschung!

Informationen zu den
Fördermaßnahmen unter:



www.deutsche-leberstiftung.de/foerderung/

DIE DGP –

DAS WISSENSCHAFTLICHE NETZWERK IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN PATHOLOGIE

Die Deutsche Gesellschaft für Pathologie (DGP) wurde 1897 von Rudolf Virchow gegründet und ist eine der ältesten medizinischen Fachgesellschaften weltweit. Für derzeit mehr als 1.000 Mitglieder ist sie eine Plattform zum Netzwerken innerhalb der medizinischen Gemeinschaft, für den fachlichen Austausch und das Vorantreiben der Forschung in der Pathologie.

Die Mitglieder der DGP organisieren sich in 16 Arbeitsgemeinschaften, welche die Schwerpunkte und Trends in der deutschsprachigen Pathologie abbilden. Die Fachgesellschaft bietet jedes Jahr verschiedene Veranstaltungsformate zur Fortbildung an – allen voran ihre dreitägige Jahrestagung mit bis zu 900 Teilnehmer*innen.

Darüber hinaus agiert die DGP als Interessenvertretung der wissenschaftlichen Pathologie und bezieht in öffentlichen Stellungnahmen und Anhörungen, Positionspapieren, Memoranden und Pressekonferenzen Stellung zu medizinischen, wissenschaftlichen und gesundheitspolitischen Fragen.

Mitglieder der DGP beteiligen sich mit ihrer Expertise als Delegierte an vielen medizinischen Leitlinien, unterstützen die International Collaboration on Cancer Reporting (ICCR) bei der Erstellung weltweit einheitlicher Datasets (Krebsmelderegister) und sind an der zweimonatlich erscheinenden deutsch- und englischsprachigen wissenschaftlichen Fachzeitschrift DIE PATHOLOGIE, die im Springer Verlag erscheint, beteiligt.



WER KANN MITGLIED WERDEN?

Mitglied der DGP können Fachärzt*innen für Pathologie, Ärzt*innen in Weiterbildung und Naturwissenschaftler*innen, die an Instituten, in Kliniken oder in Praxen für Pathologie arbeiten, werden. Vereinzelt sind auch Mitarbeiter forschender Pharma- oder Medizintechnikunternehmen, die einen starken Fokus auf die Pathologie haben, in der DGP engagiert.

Präzise identifizieren, passgenau therapieren

www.AZ-Diagnostik.de



AKTUELLE VERANSTALTUNGS- FORMATE DER DGP



DIE DGP BIETET VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN DER FORTBILDUNG:

- DGP-Jahrestagung
- Fortbildung: Update prädiktive molekularpathologische Diagnostik
- Nachwuchsakademie (alle zwei Jahre im Herbst)
- Herbsttreffen AG Molekularpathologie
- Herbsttreffen AG Kinder- und Fetalpathologie
- Herbsttreffen AG Hämatopathologie
- Virtuelle Herbst- und Frühjahrstreffen der AG Gastroenteropathologie
- Frühjahrstreffen der AG Thoraxpathologie
- u v. m.

Eine kontinuierliche Fortbildung ist für die Mitarbeiter*innen in Instituten für Pathologie unabdingbar, um über neueste diagnostische Verfahren und Untersuchungsmethoden auf dem Laufenden zu bleiben. Für praktizierende Mediziner*innen ist sie von der Bundesärztekammer zudem vorgeschrieben.



Aktuelle Termine können im Veranstaltungskalender auf der DGP-Homepage eingesehen werden



KURZ GEFASST

Bist du bereit, deine Karriere in der Pathologie voranzutreiben? Entdecke die vielfältigen Angebote der DGP für den Nachwuchs in der Pathologie. Nutze Fortbildungen, Arbeitsgemeinschaften und Netzwerke!



Weitere Informationen
findest du hier



ANGEBOTE DER DGP FÜR DEN NACHWUCHS

NACHWUCHSAKADEMIE

Zu den Nachwuchsakademien der DGP wird eine Gruppe von max. 20 jungen Forscher*innen aus dem Fachbereich Pathologie eingeladen, sich in der experimentellen und insbesondere molekularen Pathologie, der translationalen Forschung, dem wissenschaftlichen Arbeiten und der Karrieregestaltung während eines einwöchigen Retreats intensiv fortzubilden. Im Rahmen eines Kooperationsabkommens mit den britischen, niederländischen, ungarischen und spanischen Gesellschaften für Pathologie werden auch deren Nachwuchsmitglieder zu einer Bewerbung für die Teilnahme eingeladen.

JUNGES FORUM

Im Jungen Forum werden auf der DGP-Jahrestagung verschiedene Veranstaltungen speziell von der AG Junge Pathologie für den Nachwuchs in der Pathologie organisiert. Die Themenpalette reicht vom Beantragen von Drittmitteln über Aufenthalte im Ausland bis hin zu Good Scientific Practice (GSP). Das Junge Forum erhebt keine eigenen Mitgliedsbeiträge und steht allen Interessierten offen; auch jenen, die (noch) kein DGP-Mitglied sind.



Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen findest du hier





**UK
SH**

DIE ZUKUNFT DER PATHOLOGIE AM UKSH CAMPUS LÜBECK: Expertise, Forschung, Innovation.

Gemeinsam vereinen wir unsere Kompetenzen und Ressourcen in den Bereichen Forschung, Lehre und Krankenversorgung.

Unsere Pathologie umfasst ein breites Spektrum an diagnostischen Möglichkeiten und verfügt über herausragende Expertise in der Prostata-, Lungen- und Molekularpathologie.

In diesen Fachgebieten wird mit modernsten wissenschaftlichen Methoden geforscht. Unser Hauptaugenmerk liegt auf der Anwendung und Fortentwicklung der Molekularpathologie, um unseren Patienten maßgeschneiderte Therapien bieten zu können.

Prof. Dr. med. Verena-Wilbeth Sailer, Kommissarische Direktorin

Telefon: 0451 500-15801, E-Mail: Verena-Wilbeth.Sailer@uksh.de



Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
Ratzeburger Allee 160
23538 Lübeck

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
Arnold-Heller-Straße 3
24105 Kiel



WWW.UKSH.DE/PATHOLOGIE-LUEBECK/

FÖRDERGELDER, PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Neben dem renommierten Rudolf-Virchow-Preis, der von der Deutschen Gesellschaft für Pathologie ausdrücklich als Nachwuchspreis für Wissenschaftler*innen im Fachbereich Pathologie unter 40 Jahren ausgeschrieben wird, fördert und unterstützt die DGP den Nachwuchs durch die Vergabe von weiteren Auszeichnungen und durch die Finanzierung von Forschungsreisen im In- und Ausland. So vergibt die DGP auf ihrer

Jahrestagung mehrere Promotions- und Posterpreise sowie Auszeichnungen für die besten Beiträge in einigen Arbeitsgemeinschaften und für herausragende Forschungsarbeiten. Alle zwei Jahre wird in Kooperation mit der Firma Novartis außerdem der bekannte Novartis-Preis der DGP für einen hervorragenden innovativen Beitrag im Bereich personalisierte Krebsmedizin aus der Pathologie verliehen.



Die Träger*innen des Rudolf-Virchow-Preises und des Novartis-Preises der DGP 2024: Prof. Moritz Jesinghaus (Marburg) und Dr. Lara Planas-Paz (Zürich, Schweiz).



ÜBERSICHT DER PREISE DER DGP

Im Rahmen ihrer Jahrestagungen vergibt die DGP die folgenden Preise:

- Rudolf-Virchow-Preis der DGP
- Forschungspreis der DGP (alle zwei Jahre)
- Novartis-Preis der DGP (alle zwei Jahre)
- Promotionspreise
- Posterpreise der DGP
- Preise in den Arbeitsgemeinschaften

WIR BEDANKEN UNS

beim Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH),
Campus Kiel ...

... für die Möglichkeit, die neuen Räume des hiesigen Instituts für Pathologie für diese Broschüre fotografieren und zusätzlich ein Informationsvideo drehen zu dürfen.

Unser ganz besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts, die wir bei ihrer Arbeit fotografieren und filmen durften, und die uns mit vielen Informationen rund um die Pathologie versorgt haben.

Vor allem wollen wir uns bei Herrn Prof. Christoph Röcken für seine Unterstützung bei dieser Broschüre und der DGP allgemein als Vorsitzender bedanken.

Wir möchten uns weiterhin herzlich bei unseren Nachwuchsmitgliedern Frau Dr. Andrea Falcke und Herrn Dr. Fatih Yalcin für das schöne Interview, das sie uns gegeben haben, bedanken.

Unser Dank gilt weiterhin den Kolleginnen und Kollegen von JS Deutschland für die sehr gute Zusammenarbeit und all unseren Werbepartnern, ohne die wir diese Broschüre nicht hätten produzieren können.

UNIKLINIK RWTHAACHEN

Heilen, Forschen, Lehren – alles unter einem Dach

Als universitärer Maximalversorger bieten wir Ihnen Spitzenmedizin mit menschlichem Gesicht. Das Institut für Pathologie der Uniklinik RWTH Aachen deckt ein breites diagnostisches Spektrum inklusive Molekularpathologie ab, ist als Referenzzentrum in zahlreichen Gebieten tätig und betreibt in den Bereichen der thorakalen, nephrologischen und urologischen Erkrankungen Spitzenforschung. Durch die anstehende vollständige Digitalisierung der Diagnostik bieten wir ein dynamisches Umfeld mit wissenschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten und innovativer Lehre in einem engagierten und freundlichen Team.



Institut für Pathologie der Uniklinik RWTH Aachen

Pauwelsstraße 30

Tel.: 0241 80-89280

52074 Aachen

pathologie@ukaachen.de

www.ukaachen.de



Innovation
steckt in unserer DNA



150+ Jahre Innovation

Als weltweit führender Anbieter von Lösungen für die anatomische Pathologie bietet Leica Biosystems das umfassendste Portfolio, das den gesamten Workflow von der Biopsie bis zur Diagnose abdeckt.

~1700 Patente gesamt weltweit

Unsere Innovationen werden durch Investitionen in Forschung und Entwicklung finanziert und über Kunden-Feedback optimiert, was sich in unserem robusten Patentportfolio zeigt. Wir wollen unsere Vision verwirklichen, es behandelnden Ärzten zu ermöglichen, ihren Patienten innerhalb von 24 Stunden nach der Biopsie eine äußerst zuverlässige Diagnose vorzulegen.



DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
PATHOLOGIE E. V.

Seit 1897 – dem Leben verpflichtet



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PATHOLOGIE E. V. (DGP)

Robert-Koch-Platz 9
10115 Berlin

Telefon: +49 30 25760-727

E-Mail: geschaeftsstelle@pathologie-dgp.de



www.pathologie-dgp.de